

Empirische Untersuchung der Gemeinde Glékopé - Togo 2006.

Übersetzt aus dem Französischen von Florian Koch

(Diese Studie ist in Englisch und in Französisch unter www.vglob.org abrufbar.)

*Volontaire Globalisation (VGlob) ist eine "Nicht-Regierungsorganisation" (registriert unter der N° 1109/MISD, den 12. März 2002), welche die ländliche Entwicklung durch zahlreiche Projekte fördert. Die vorliegende Empirische Untersuchung wurde von Florian Koch, Student der Politikwissenschaft mit dem gewählten Vertiefungsteil Entwicklungspolitik, Fola Lawson, geschäftsführender Koordinator von VGlob, James Bray, BA in Europawissenschaften und Spanisch und Charles Afoutou, Schatzmeister von VGlob, erstellt.

Inhaltsangabe	Seite
Einführung	6
1. Methodologie	6
1.1. Angewandte Methode	6
1.2. Organisation	6
2. Ergebnisse der Untersuchung	7
2.1. Geschichtliche, Geografische, Soziokulturelle, Wirtschaftliche und Infrastrukturelle Indikatoren.....	7
2.1.1. Geschichtlicher Hintergrund	7
2.1.2. Geografische Indikatoren	7
2.1.3. Soziokulturelle Indikatoren	8
2.1.4. Wirtschaftliche Indikatoren	9
2.1.5. Gemeindeinfrastruktur	10
2.1.5.1. Grundschule	11
2.1.5.2. Mittelschule	12
2.2. Präsentation der hauptsächlichen Probleme der Gemeinde Glékopé ..	13
2.3. Analyse der gegenwärtigen Situation	14
2.3.1. Analyse der örtlichen Begebenheiten, Potenziale und hemmenden Faktoren.....	14
2.3.2. Analyse der hauptsächlichen Probleme, deren Gründe, die darausfolgenden Konsequenzen und mögliche Lösungen	16
Schlussfolgerung	18
Bibliographie	18

Danksagung

Die Verfasser der vorliegenden empirischen Untersuchung, Florian Koch, Fola Lawson, James Bray und Charles Afoutou danken all denjenigen, die das Erstellen der Untersuchung erst möglich gemacht haben.

Neben vielen anderen gilt unser besonderer Dank der Bevölkerung von Glékopé, welche uns im Rahmen unserer Arbeit jeder Zeit unterstützten und durch ihr großes Engagement erst zum Gelingen dieser Studie beitrugen.

Ebenso bedanken sich die Autoren für die großzügige und zuvorkommende Aufnahme in der Gemeinde in der Hoffnung mit dieser Untersuchung zur Verbesserung der Situation in der Gemeinde Glékopé beitragen zu können.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geografische und topografische Daten

Abbildung 2: Gemeindestruktur

Abbildung 3: Gemeindeinfrastruktur

Abbildung 4: Grundschule - Verteilung der Schüler im Schuljahr 2005-2006

Abbildung 5: Mittelschule - Verteilung der Schüler im Schuljahr 2005-2006

Abbildung 6: Präsentation der wesentlichen Akteure und Sektoren und deren Probleme

Abbildung 7: Analyse der vorhandenen Organisationen und Institutionen und deren Möglichkeiten

Abbildung 8: Analyse der vorhandenen Entwicklungsorganisationen und deren Möglichkeiten

Abbildung 9: Analyse der vorhandenen Bildungseinrichtungen und Organisationen und deren Möglichkeiten

Abbildung 10: Analyse der vorhandenen medizinischer und sanitären Einrichtungen und deren Möglichkeiten

Abbildung 11: Analyse der vorhandenen Umweltbedingungen und deren mögliche agrarische Nutzung

Abbildung 12: Analyse der Situation von Frauen und deren Möglichkeiten

Abbildung 13: Analyse der hauptsächlichen pädagogischen Probleme, deren Gründe, Konsequenzen und mögliche Lösungen

Abbildung 14: Analyse der hauptsächlichen Probleme in der landwirtschaftlichen Nutzung, deren Gründe, Konsequenzen und mögliche Lösungen

Abbildung 15: Analyse der hauptsächlichen Probleme der medizinischen Behandlung, deren Gründe, Konsequenzen und mögliche Lösungen

Abbildung 16: Analyse der hauptsächlichen Probleme von Frauen, deren Gründe, Konsequenzen und mögliche Lösungen

Abkürzungsverzeichnis

AGR – Activités Génératrices de Revenus (Art und Weise der Verwaltung von Einkommen)

BEPC – Brevet d'Etudes du Premier Cercle (Abschluss der Mittelschule)

CEPD – Certificat d'Etudes de Premier Degré (Abschluss der Grundschule)

CDV – Comité de développement villageois (Entwicklungskomitee der Gemeinde)

COGES – Comité de gestion (Schatzmeisterei)

DMR – La Double Mission du Racheté (Freikirche)

EDIL – Ecole d'Initiative Locale

FCFA – Franc de la Coopération Financière en Afrique Centrale (Währung innerhalb der westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion)

FED – Fonds Européens de Développement (Europäischer Entwicklungsfond)¹

NGO – Non-governmental organisation (Nicht-Regierungsorgansiation)

ONG – Organisation non-gouvernementale (Nicht-Regierungsorgansiation)

Togo 19 – Französische Nicht-Regierungsorganisation ohne wirtschaftliche Ziele

VGlob – Volontaire Globalisation (Togolesische Nicht-Regierungsorganisation ohne wirtschaftliche Ziele)

UNICEF – United Nation International Children Emergence Fund (Weltkinderhilfswerk der UNO, geändert: United Nations Children's Fund)

¹ Zusätzliche Informationen über den EEF (FED) sind u.a. auf der Homepage der Europäischen Kommission unter <http://europa.eu/> abrufbar.

Name der Gemeinde: Glékopé
Kanton: d' Amoussoukopé
Präfektur: d'Agou
Region: Maritime
Bevölkerung: 1000 Einwohner (geschätzt)
Entfernung von Lomé - Glékopé: 85 km
Anschrift mit PLZ der Gemeinde Glékopé: P.36 Agou, Togo
Derzeitiger Gemeindevorsteher: Kodjo Ahialé
Präsident des CDV: Kodzo Akakpo Pas-Deux
Unterstützende Organisation: Volontaire-Globalisation
Kontakte von VGlob:
Anschrift: 228, rue AFG - Djidjolé, * BP.9090 Lomé, Togo
Telefon: +228-914 2216/+228-914 0931
Website: www.vglob.org
Email: info@vglob.org

Einführung

Um der Gemeinde Glékopé zu helfen die lokale Entwicklung effektiver zu gestalten, hat VGlob eine empirische Untersuchung über die Gemeinde, mit deren Unterstützung, erstellt. Die anvisierten Ziele dieser Untersuchung sind dabei die Folgenden:

Der Gemeinde Glékopé zu helfen ihre Probleme und die daraus resultierenden Konsequenzen zu verstehen und gleichzeitig Lösungen anzubieten und Potenziale der Gemeinde aufzuzeigen.

Der Gemeinde Glékopé eine aktuelle empirische Untersuchung mit einer Analyse bereitzustellen, welcher ihr bei der zukünftigen Planung sowohl bei Projekten dienlich als auch bei einer besseren Verwaltung hilfreich sein wird.

Diese Studie wurde im Zeitraum Februar bis April 2006 mit der Unterstützung des traditionellen Oberhauptes, der Gemeindefrauen, der Mitglieder der religiösen Gemeinschaften, der Gemeindejugend, der Lehrer und Schüler erstellt.

Im Nachfolgenden wird die Untersuchung zuerst die unterschiedlichen angewandten Methoden aufzeigen, welche bei dem Erstellen der vorliegenden Studie zu Grunde gelegt worden sind. Danach werden die Ergebnisse der Untersuchung in drei Unterpunkten vorgestellt. Der erster Unterpunkt behandelt die Studie die einzelnen vorgefundenen Indikatoren um dann zeitens die örtlichen Probleme aufzuzeigen und drittens eine detaillierte Analyse über die Situation der Gemeinde Glékopé zu präsentieren.

1. Methodologie

1.1. Angewandte Methode

Um die gewünschten Daten für die Untersuchung zu sammeln wurden standardisierte Interviewbogen erstellt und Versammlungen bzw. Gruppendiskussionen organisiert. Ebenso flossen alle gemachten Beobachtungen in die Studie ein.

Alle Diskussionen und Gespräche wurden in Französisch oder in EWE, der lokale Sprache, geführt.

1.2. Organisation

Diese Untersuchung wurde mit der freundlichen Hilfe von 4 Partnern erstellt: VGlob, das traditionelle Oberhaupt, das örtliche Entwicklungskomitee (VDC) und der Bevölkerung von Glékopé. Alle genannten haben bei der Erstellung der Untersuchung wesentlichen Anteil gehabt, wobei VGlob diejenige Organisation war, welche die Koordinierung und das Verfassen der Studie übernahm. Vier internationale Freiwillige arbeiteten mit VGlob innerhalb anderthalb Monate an diesen Projekt. Dieser Zeitraum erlaubte eine umfassende Untersuchung der Gemeinde und ein Entstehen von freundschaftlichen Kontakten mit der Bevölkerung der Gemeinde Glékopé.

Das Hauptaugenmerk von VGlob war das Erfassen von Daten für diese Studie, welche durch die Einbindung aller wesentlichen Akteure erfolgte. Die Gemeinde und das örtliche Entwicklungskomitee trugen durch die Mobilisierung der Bevölkerung, der Planung der Versammlungen in der Gemeinde und durch die Recherche von Informationen über die Königliche Familie, Bräuche und Geschichte wesentlich zum erfolgreichen Gelingen bei.

2. Ergebnisse der Untersuchung

2.1. Historische, Geografische, Soziokulturelle, Wirtschaftliche und Infrastrukturelle Indikatoren

2.1.1. Historischer Hintergrund²

Die Gemeinde wurde 1906 von Dr. Hans Grüner, entsandter Verwalter der Kolonien des Deutschen Reiches, gegründet. Dieser übergab nach der Besitznahme der Region die Kontrolle des Terrains des jetzigen Glékopé an Kpego, Fatika, Kotokou, Siga and Abudu, eine Gruppe von fünf lokalen Jägern. Am 17. August 1906 händigte Dr. Grüner den genannten 5 Personen ein amtliches Zertifikat aus, in dem ihnen die Verwaltungshoheit anvertraut wurde.

Akakpo Kpego, ein Sohn von Kpego, wurde das erste traditionelle Oberhaupt der Gemeinde Glékopé. Nach seinem Tod und einer langen Regentschaft, wurde ein neues Oberhaupt 1988, Akakpovi Kpego, inthronisiert. Dieser regierte allerdings nur kurze Zeit, bis er nach Ghana emigrierte. Vor seiner Abreise jedoch übergab er die Regentschaft an Asrafo Glikpo Komi, welcher diese Funktion fünf Jahre ausfüllte. Darauffolgend regierte Tsami Amati Messan für einige Monate, bevor er ebenfalls die Funktion aufgab.

1998 kam Akakpovi Kpego aus Ghana für kurze Zeit zurück um eine Erklärung zu unterschreiben, welche seinem Neffen, Kodjo Ahiale, Chef der Gemeindejugend als neues Oberhaupt der Gemeinde vorsieht. Diese Erklärung ist solange gültig, bis er selber wieder nach Glékopé zurückkehrt und die Funktion des Oberhauptes wieder besetzt.

Kodjo Ahiales Regentschaft ist allerdings von Spannungen und Zerrüttungen innerhalb der Gemeinde gekennzeichnet, da wesentliche Akteure der Gemeinde die Legitimität der Regentschaft bestreiten.

Zu Beginn des Jahres 2006 sandte der Präfekt von Agou wegen dieser Streitigkeiten eine Erklärung an Akakpovi Kpego, welche ihn auffordert umgehend nach Glékopé zurückzukehren. Sollte er dieser Aufforderung nicht nachkommen tritt er automatisch von seiner Funktion zurück. Akakpovi Kpego bestätigte darauf, dass er nach Glékopé zurückkehren wird.

2.1.2. Geografie/Topografie

Abbildung 2: Geografische und topografische Daten

Relief	Eben
Klima	Sub- äquatoriales Mikro-Klima mit zwei Regen- und zwei Trockenzeiten im Jahr
Durchschnittliche Temperatur	24 - 26°C
Durchschnittlicher jährlicher Regenfall	1000 - 1.300 mm
Vegetation	Karge Waldlandschaft im Übergang zur Savanne aufgrund der zunehmenden Abholzung
Hydrografie	Gelegentlich und abhängig von der Saison sind kleine Wasserstellen zu finden

² Zusätzlich Informationen über die Kolonisierung Togos finden sind u. a. unter <http://www.deutsche-schutzgebiete.de/> abrufbar.

2.1.3. Soziokulturelle Indikatoren

Abbildung 3: Gemeindestruktur

Unterteilung der Gemeinde nach Vierteln	Vorsteher des Viertels	Einwohner ³
ZOGO	Afobu Dzibrila	190
BEDZEME	Asrafo Glikpo Komi	185
ATIKOME	Diba Kofi	150
GAKPOGODO	Sewodor	75
GNASSINGBEKOME	Gnassingbé Armand	150
GAPEKPODJI	Amati Komla	250
		1000

Ethnien in der Gemeinde:

Dominante Ethnie: EWE

Andere: KOTOKOLI, LOSSO, KABYE

Religionen nach Anzahl der Mitglieder:

Katholizismus, Protestantismus, Islam und Freikirchen wie die Pfingstkirche, die Vereinigung Gottes und "La Double Mission du Racheté" (DMR)

Wohnsituation:

Traditionelle Hütten aus Lehm und mit Strohdächern

Gemeindeverwaltungsstruktur:

Traditionelle Herrschaftsstruktur (Königliche Familie)

Örtliches Gemeindeentwicklungskomitee (CDV)

Unterschiedliche Sozio- professionelle und Kulturelle Gruppen:

Bauern und Züchter von Hühnern, Rindern, Schweinen und Schafen

VerkäuferInnen

Taxifahrer und Motorradtaxifahrer

Tischler/Zimmermänner

SchneiderInnen

Maurer

Mechaniker für Automobile, Motorräder und Elektronik

Grundschullehrer (vier als Lehrer bezahlt und ein Freiwilliger) und Mittelschullehrer (6 Freiwillige)

Geistliche (Pastoren, Priester)

Krankenschwester

Traditionelle Tanzgruppe AGBADJA, BOBOBO, AKPESSÉ

Fußballer

³ Die vorliegenden Angaben beruhen stets auf Aussagen des Vorstehers des jeweiligen Viertels.

Markttag:

Jeden Montag einmal in der Woche

Produkte des Markts: Mais, Bohnen, Tomaten, Yamswurzeln, Maniokwurzeln, Aubergine, Chili, Fisch, Brot etc.

Märkte in der Umgebung:

Amoussoukopé, Avétonou, Wonougba und Adu Gadjépé

Lokale und traditionelle Feste:

Keinerlei traditionelle Feste

Weihnachten, Ostern, Tabaski und Ramadan werden gefeiert

Traditionelle Zeremonien:

Opferungen von Ziegen auf dem traditionellen Opfertisch (Togbe Zikpe)

Appell an die Göttin MAMAN EKPE bei ausbleibenden Regen

VOODOO, SAKPATE und TOGBE NYIGBLE dienen zur Heilung von Krankheiten

Verbote innerhalb der Gemeinde:

Verbot Palmenfrüchte im Haus zu lagern

Verbot während der Nacht zu pfeifen

Verbot während der Nacht "zu stampfen"

Verbot von Abtreibungen

Verbot des Tötens mit Gri Gri

2.1.4. Wirtschaftliche Indikatoren

Anzahl und Arten der angebauten Nutzpflanzen:

190 - Mais, Maniokwurzeln, Yamswurzeln, Bohnen

Anbaumethoden:

Traditionelle Methoden auf Brandrodung basierend

Viehbestand:

Hühner, Schafe, Rinder und Ziegen

Zuchtmethoden:

Traditionelle und moderne Hauszucht abhängig vom Züchter

Keine Verwendung von Tieren bei der Landbestellung

Ausstattung:

Keine spezielle Ausstattung

Traditionelle Hilfsmittel wie 'Daba' ("Spaten") und 'Coupe-Coupe' ("Machete") werden benutzt

Holzverarbeitung:

Produktion von Sodabai (Lokales Getränk) welches basierend auf Palmöl hergestellt wird,

Produktion von Koks, Holz zum Feuer machen, Produktion von geflochtenen Körben

Bank / Kreditsystem: nicht- vorhanden

2.1.5. Gemeindeinfrastruktur

Abbildung 4: Gemeindeinfrastruktur

Infrastruktur		Derzeitige Situation und Bedingungen
01	Grundschule	<p>Die öffentliche Grundschule wurde 1963 gegründet. Der erste Direktor war AGBEKO. Der jetzige Direktor heißt M. Lanyo Klutse Maurice. Zurzeit gibt es fünf Lehrer, wovon vier vom togolesischen Staat bezahlt werden. Der fünfte wird von der Schule bezahlt.</p> <p>Die Schule richtet sich nach dem vom Kultusministerium vorgegeben Lehrplan.</p> <p>Das Gebäude besteht aus solidem Mauerwerk mit rostigen und z.T. löchrigen Dach.</p> <p>Es gibt kein Schulmaterial und keine sanitären Einrichtungen.</p>
01	Mittelschule	<p>Die 2001 gegründete Mittelschule (EDIL) wurde von Mr. Dogbla Koffi gegründet. Dieser hat allerdings die Schule mittlerweile verlassen. Der derzeitige Direktor ist Mr. Atiko Yao.</p> <p>Zurzeit gibt es vier Klassenraume, welche jeweils Holzkonstruktionen mit Strohdächern sind, sodass der Unterricht bei Regen regelmäßig unterbrochen werden muss.</p> <p>Es gibt sechs Lehrer, die Französisch, Englisch, Geschichte/Geografie, Mathematik, Physik und Sport unterrichten. Die Lehrer sind Freiwillige, welche von aus dem Schulfond nur unzureichend bezahlt werden können.</p>
01	Medizinische Versorgung/Sanatorium	<p>Das Sanatorium wurde 1963 vom togolesischen Staat ins Leben gerufen. Mittlerweile ist es weithin sichtbar sehr stark vernachlässigt. Das Dach weist Löcher auf, es gibt keinen sanitären Bereich und wesentliche medizinische Instrumente sind unbrauchbar oder gar nicht erst vorhanden. Das Sanatorium wird von der Bevölkerung von Glékopé aber auch von den Bevölkerungen der umliegenden Gemeinden in Anspruch genommen.</p> <p>Die Krankenschwester, Miss NAYO AMA, hat vorher vier Jahre in Lomé am Adidogome Sanatorium gearbeitet. Sie ist allein für das Sanatorium zuständig.</p> <p>Es gibt im Durchschnitt ungefähr siebzig Geburten pro Jahr, davon fünf von Frauen aus Glékopé.</p>
03	(Einkaufs)Läden	Es gibt drei Einkaufsläden und eine nicht spezialisiertes Geschäft.
03	Mühle	Defekt
	Örtliche Straße	Die Straße ist eine nicht asphaltierte Einbahnstraße und bei Regen nicht benutzbar.
01	Manuelle Pumpe	Die manuelle Pumpe wurde 1997 im Rahmen eines Projekts von UNICEF installiert. Allerdings ist sie seit drei Jahren defekt.
01	Hydraulische Pumpe	<p>Die hydraulische Pumpe wurde 1979 im Rahmen des 4^{ème} Fonds Européens de Développement (4^{ème} FED) installiert. Sie ist die einzige Trinkwasserquelle in der Gemeinde.</p> <p>Das Wasser wird gegen eine Gebühr, welche unterhalb des Marktpreises liegt und zur eventuellen Reparatur dienen soll, zur Verfügung gestellt. Die Gebühr füllt ein Fond, zurzeit ungefähr 150000 FCFA und wird von einem Komitee verwaltet.</p>
<p>Anmerkungen:</p> <p>Keine örtliche öffentliche Latrine und kein öffentlicher Brunnen</p> <p>Regenwassernutzung vorhanden</p>		

2.1.5.1. Grundschule

Abbildung 5: Grundschule - Verteilung der Schüler im Schuljahr 2005-2006

Klasse	Anzahl der Jungen	Anzahl der Mädchen	Gesamt
CP1 (1. Klasse)	18	17	35
CP2 (2. Klasse)	13	13	26
CE1 (3. Klasse)	13	23	36
CE2 (4. Klasse)	20	15	35
CM1 (5. Klasse)	12	08	20
CM2 (6. Klasse)	11	12	23
Schulabbrecher	04	06	10
Gesamt	87	88	175
Abschluss des CEPD (in Prozent)	75	83	78

Schulgebühren:

Mädchen: 1900 FCFA (1000 FCFA "Cotisation parallèle)

Jungen: 2400 FCFA (1000 FCFA "Cotisation parallèle")

Schuluniform (zusätzlich zu den Schulgebühren):

Mädchen: Kleid aus Kaki (3000 FCFA)

Jungen: T-Shirt und Short aus Kaki (3500 FCFA)

Unterrichtszeiten:

Morgens ab 07:30 bis 11:30 mit zwanzigminütiger Pause um 09:10

Nachmittags ab 15:00 bis 17:00 mit zehnminütiger Pause um 16:10

Schulaktivitäten:

Schüler bestellen Land für die Schule

Andere Finanzierungsmaßnahmen der Schule:

Schuleigenes Maisfeld

Schulfond

Sonstiges:

Die Schule diskriminiert weder "rassische" noch religiöse Zugehörigkeit

2.1.5.2. Mittelschule

Abbildung 6: Mittelschule - Verteilung der Schüler im Schuljahr 2005-2006

Klasse	Anzahl der Jungen	Anzahl der Mädchen	Gesamt
6 ^{ème} (7. Klasse)	29	23	52
5 ^{ème} (8. Klasse)	20	07	27
4 ^{ème} (9.Klasse)	17	03	20
3 ^{ème} (10.Klasse)	19	14	33
Abgänge	07	05	12
Gesamt	85	47	132
Abschluss des BEPC (in Prozent)	k. A.	k. A.	33

Schulgebühren:

Jungen: 6000 FCFA (4000 FCFA zusätzlich 2000 FCFA für die "cotisation parallèle")

Mädchen: 5000 FCFA (3000 FCFA zusätzlich 2000 FCFA für die "cotisation parallèle")

Unterrichtszeiten:

Morgens ab 06:45 bis 12:00

Nachmittags ab 14:30 bis 17:00

Unterrichtsfächer:

Sprachen: Französisch, Englisch, EWE

Natur- und Gesellschaftswissenschaften: Mathematik, Physik, Geografie, Geschichte, Staatsbürgerkunde

Sonstige: Schulgarten, Sport

Schulaktivitäten:

Die Schüler halten den Schulhof in Ordnung und arbeiten teilweise auf dem schuleigenen Feld.

Andere Finanzierungsmaßnahmen der Schule:

Die Schule besitzt ein Feld, auf dem es Mais und Bohnen anbaut. Der erzielte Gewinn wird von einem Fond verwaltet.

Sonstiges:

Die Schule diskriminiert weder "rassische" noch religiöse Zugehörigkeit.

2.2. Präsentation der hauptsächlichen Probleme der Gemeinde Glékopé

Abbildung 7: Präsentation der wesentlichen Akteure und Sektoren und deren Probleme

Untersuchungsbereich	Probleme
Lokale Verwaltungsstruktur	
Königliche Familie	Abwesenheit des traditionellen Oberhauptes seit 1998 Streitigkeiten über die Legimitat des jetzigen eingesetzten Oberhauptes
Medizinische Versorgung und sanitäre Anlagen	
Medizinische Versorgung	Verfall des Sanatoriums, angesichts löchrigem Dach, heruntergekommener Inneneinrichtung, beschädigten Türen und Fenstern Fehlen von Betten, sanitären Einrichtungen und Trinkwasser Fehlen von Personal (eine Krankenschwester für 1000 Menschen) Fehlen von finanziellen Möglichkeiten Fehlen von medizinischen Instrumenten, welches wiederum ein geringes Vertrauen in die medizinische Betreuung bedeutet
Sanitäre Anlagen und Trinkwasser	Keine Trinkwasserbereitstellung in fünf von sechs Vierteln der Gemeinde Lediglich eine funktionierende Pumpe für 1000 Menschen Manuelle Pumpe seit drei Jahren defekt Fehlen von Latrinen und darausfolgend keine zentrale Stelle des Toilettengangs, welcher außerhalb des Dorfes willkürlich erledigt wird
Bildungseinrichtungen	
Grundschule	Fehlen von Schulmaterial Hohe Anzahl von Schulabbrecher (10 Schüler im Schuljahr 2005-2006)
Mittelschule	Traditionelle Holzkonstruktion mit Strohdächern und daraus resultieren permanente Unterbrechung bei Regenfall Hohe Anzahl von Schulabbrechern (12 Schulabbrecher im Schuljahr 2005-2006)
Landwirtschaft	
Landwirtschaft	Geringe Effizienz, unfruchtbare Böden, fehlende landwirtschaftliche Maschinen, schlechte Infrastruktur, kaum Fördermittel, geringes Wissen über Möglichkeiten die Erträge zu steigern
Viehbestand	Traditionelle und uneffektives Zuchttechniken, Fehlen von Fördermöglichkeiten und Mikrokrediten, Fehlen von Information
Zusätzliche Aspekte	
Umweltaspekte	Buschfeuer stellen oftmals eine Gefahr für die Gemeinde dar und sind oftmals Ursache von Hausbränden Fortstreichende Abholzung Brandrodungen verringern Fruchtbarkeit der Böden
Situation der Frauen	Marginalisierung von Frauen, hohes Analphabetentum, hohe Schulabbrecherzahl aufgrund familiären Drucks, stetige Verarmung
Arbeitsmarkt	Weitreichende extrem hohe Arbeitslosigkeit
Verfügbarkeit von Land und Wohnsituation	Willkürlicher Landvergabe und die darausfolgende anarchische Bebauung

2.3. Analyse der gegenwärtigen Situation

2.3.1. Tabellarische Darstellung der örtlichen Begebenheiten, Potenziale und hemmende Faktoren

Abbildung 8: Analyse der vorhandenen Organisationen und Institutionen und deren Möglichkeiten

Örtliche Begebenheiten	Potenziale	Hemmende Faktoren
Traditionelle Herrschaftsstruktur in der Gemeinde	Gute Verwaltung und Vermittlung	Generationenkonflikt und Überdross von starren Strukturen
Örtliches Entwicklungskomitee (VDC)	Erkennung wesentlicher Probleme und Möglichkeit durch Diskussionen diese zu lösen	Fehlen von Informationen und Fördermöglichkeiten
Gewerkschaft der Schneider Vereinigung der Taxifahrer	Verteidigung von Arbeitnehmerrechten	Fehlen von Informationen und Möglichkeiten die Rechte auch einzufordern

Abbildung 9: Analyse der vorhandenen Entwicklungsorganisationen und deren Möglichkeiten

Örtliche Begebenheiten	Potenziale	Hemmende Faktoren
NGO 'Togo 19'	Dezentralisierte Kooperation, Materielle und finanzielle Hilfe	Fehlende Kommunikationsmöglichkeiten
NGO 'Volontaire-Globalisation'	Informationsbeschaffung über Techniken und Expertisen	Fehlen von finanzieller Hilfe
Lokale Organisation zur Reparatur der hydraulischen Pumpe	Erfahrung in der Handhabung der hydraulischen Pumpe	Entfernung (Kpalimé)

Abbildung 10: Analyse der vorhandenen Bildungseinrichtungen und Organisationen und deren Möglichkeiten

Örtliche Begebenheiten	Potenziale	Hemmende Faktoren
Grundschule	Grundbildung	Befreiung von Schulgebühren für Schüler ohne finanzielle Möglichkeiten
Mittelschule	Hohe Bildung Lehrer stellen Wissen über Entwicklungsprobleme und mögliche Lösungen bereit	Schlechte Infrastruktur und kaum pädagogisches Material Enorme Entfernung für einige Schüler (7km) Lehrer sind Freiwillige
Elternrat	Eltern sind im Bildungsprozess involviert und können Vorschläge einbringen	Relative Schwäche des Rates Eltern sind oftmals selber schlecht gebildet
Verwaltungskomitee in der Mittelschule	Verwaltung der Fonds, welche dann kontrolliert zur Verbesserung der Situation eingesetzt werden können	Fehlen von Fonds Eltern sind zu arm um den Bildungsweg ihrer Kinder finanziell zu unterstützen

Abbildung 11: Analyse der vorhandenen medizinischen und sanitären Einrichtungen und deren Möglichkeiten

Örtliche Begebenheiten	Potenziale	Hemmende Faktoren
Sanatorium	Vor- und Nachgeburtsilfe möglich Informationen über gesundheitliche Vorsorge und Geschlechtskrankheiten	Verfall des Sanatoriums Fehlen von Personal, Medizin, medizinischen Instrumenten
Hydraulische Fußpumpe	Zugang zu Trinkwasser	Lediglich eine funktionierende Pumpe für 1000 Menschen Relativ schwierige Bereitstellung vor allem für Frauen und Kinder
Regenwassernutzungsanlage	Möglichkeit des Sammeln von Trinkwasser	Verunreinigung des Trinkwassers Schlechter Zustand der Reservoirs
Mauerer, Zimmermänner und Metallarbeiter	Lokale Arbeitskräfte	

Abbildung 12: Analyse der Umweltbedingungen und deren mögliche (landwirtschaftliche) Nutzung

Örtliche Begebenheiten	Potenziale	Hemmende Faktoren
Landerwerb möglich	Landwirtschaft Subsistenzwirtschaft Diversifizierter Anbau möglich Brachland	Keine modernen landwirtschaft- lichen Maschinen Keine (Mikro-)Kredite Rivalität um „gute“ Böden Geringer Ertrag für landwirtschaftliche Produkte
Junge Bevölkerung	Junge und vitale menschliche Ressourcen	Landflucht aufgrund geringer Arbeitsmöglichkeiten Fehlende Anreize zur land- wirtschaftlichen Arbeit
Exponierte geografische Situation zwischen Lomé und Kpalimé	Schneller Zugang zu lokalen und regionalen Märkten	Häufige Unfälle auf der stark befahrenen Hauptstraße Häufige Opfer der Unfälle sind sehr junge und ältere Menschen

Abbildung 13: Analyse der Situation von Frauen und deren Möglichkeiten

Örtliche Begebenheiten	Potenziale	Hemmende Faktoren
Vitale und dynamische Frauen	Einbeziehung der Frauen bei der Entscheidungsfindung bei Problemen Gute Verwaltung des Einkommens für die Familie (AGR)	Ausgrenzung von Frauen Geringe Bildung und Armut
Anerkennung des Nutzens von gebildeten Frauen verbunden mit dem Wunsch Mädchen mehr Bildungschancen zu ermöglichen	Gute Bildungschancen und somit ein Ausbrechen aus dem Teufelskreis der Armut	Fehlende Unterstützung

2.3.2. Analyse der hauptsächlichen Probleme, deren Gründe, die darausfolgenden Konsequenzen und mögliche Lösungen

Abbildung 14: Analyse der hauptsächlichen pädagogischen Probleme, deren Gründe, Konsequenzen und mögliche Lösungen

Problem	Gründe	Konsequenzen	Lösungen
Häufige Unterbrechung des Unterrichts	„Primitive“ Holzkonstruktion mit Strohdach	Lehrplan kann oft nicht erfüllt werden und ist ebenso ein Grund der schlechten Absolventquote Schulausstattung wird beschädigt	Erneuerung der Gebäude oder Neubau der Gebäude aus Stein
Hohe Schulabbrecherrate	(Zu) Hohe Schul-Gebühren Fehlende (finanzielle) Unterstützung Ungewollte Schwangerschaften	Zunehmender Verfall der Schule und zunehmende Verschlechterung aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten	Stipendien für Begabte Schirmherrschaften und (Schul-) Partnerschaften Sensibilisierung bezüglich Gesundheit und Sexualität für Schulabbrecher
Fehlen von Schulmaterial	Lokalen Bildungseinrichtungen fehlt es an finanziellen Möglichkeiten	Lernatmosphäre ist nachhaltig gestört und die Lehrmöglichkeiten ist gering	Förderungsmassnahmen oder Schenkungen durch (Schul-)Partnerschaften

Abbildung 15: Analyse der hauptsächlichen Probleme in der landwirtschaftlichen Nutzung, deren Gründe, Konsequenzen und mögliche Lösungen

Problem	Gründe	Konsequenzen	Lösungen
Rudimentäre Techniken sowie Methoden der landwirtschaftlichen Nutzung	Fehlen von In- und Weiterbildung	Geringe Erträge	Weiterbildung bezüglich Methoden und Techniken Kooperative Gemeinschaften um Werkzeuge und Hilfsmittel kaufen zu können
Fruchtbarkeit der Böden stetig nimmt ab	Brandrodungen Ausbeutung der Böden	Geringe Erträge	Gründung Kooperative Gemeinschaften
Häufige Feuer und somit oftmals Vernichtung von landwirtschaftlichen Erzeugnisse	Häufige Buschfeuer	Große alte Bäume oftmals Opfer der Feuer Zerstörung des Korns und Lagerstätten des Korns	Fortbildung und Aufklärung
Geringe Erträge aufgrund mangelnder Ausstattung	Kaum (Mikro) Kredite für geeignet Ausstattung	Ausschließliche gering profitable landwirtschaftliche Arbeit Fehlende Motivation	Anleihen und Subventionen
Abholzung	Willkürlich Abholzung aufgrund fehlende Informationen die Folgen Produktion von Holzkohle	Klimawandel Geringere Fruchtbarkeit der Böden	Fortbildungs- und Aufforstungsmaßnahmen Staatliche Regulierung

Abbildung 16: Analyse der hauptsächlichsten Probleme der medizinischen Behandlung, deren Gründe, Konsequenzen und mögliche Lösungen

Problem	Gründe	Konsequenzen	Lösungen
Fehlen von medizinischen Instrumenten	Fehlen von staatlicher Förderung	Sehr geringe Qualität der medizinischen Versorgung	Organisation von möglichen Fördermöglichkeiten
Sukzessiver Verfall des Sanatoriums	Fehlen von erhaltenden Baumassnahmen Fehlen an finanziellen Möglichkeiten Alte heruntergekommene Gebäude mit undichten Dächern	Gefahr des Einsturzes des Gebäudes Immer weniger Kunden aufgrund der schlechten Ausstattung und baulichen Situation	Bauliche und Infrastrukturelle Maßnahmen
Fehlen von direkten Trinkwasserzugängen	Lediglich eine Pumpe für 1000 Menschen Große Entfernung für die meisten Menschen um Trinkwasser zu bekommen	Häufig auftretende Krankheiten bei Kindern Fülle von Krankheiten zurückführend auf die schlechte Wasserqualität	Ausstattung der restlichen Viertel mit hydraulischen Pumpen
Willkürlicher Toilettengang meist außerhalb der Gemeinde	Fehlen von eigenen Latrinen für Familien	Hohe Verschmutzung der Natur Vermehrung von fäkalen Parasiten Häufige (Verdauungs-) Krankheiten bei Kindern Hohe Gefahr von Colerah	Konstruktion von Latrinen für die einzelnen Viertel von der Gemeinde

Abbildung 17: Analyse der hauptsächlichsten Probleme von Frauen, deren Gründe, Konsequenzen und mögliche Lösungen

Problem	Gründe	Konsequenzen	Lösungen
Durchschnittliche geringe Bildung der Frauen	Fehlendes Bewusstsein über die Wichtigkeit von Bildung für Frauen	Geringere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt Geringes Wissen über Sexualität und gesundheitliche Vorsorge Verarmung Marginalisierung	Organisation von Alphabetisierungskursen für Frauen bzw. Weiterbildungskurse Förderung von Frauen und jungen Mädchen auf den Arbeitsmarkt Sensibilisierung der Frauen und Männer
Fehlen von Frauenvereinigungen	Fehlen von Information Teilweise Gleichgültigkeit	Marginalisierung Gefühl der Ausweglosigkeit	Sensibilität erhöhen und Möglichkeiten aufzeigen

Schlussfolgerung

Seit 2003 ist die empirische Untersuchung eine von der togolesischen Regierung, im Rahmen des Dezentralisierungsprogramms, anerkanntes Instrument um ländliche Entwicklung zu fördern.

Jedoch stellt das Fehlen einerseits von fundierten Kenntnissen über die örtlichen Gegebenheiten und Anforderungen und andererseits die Kenntnis des Erstellens einer Studie ein erhebliches Problem dar. An dieser Stelle nimmt VGlob eine Brückenfunktion im Entwicklungsprozess ein, da diese Organisation einerseits vor Ort die lokalen Besonderheiten durch oben genannte Methoden erfasst und diese dann detailliert niederschreibt und interessierten Institutionen und Organisationen zur Verfügung stellt.

Diese empirische Untersuchung ist verfasst in der Hoffnung, dass sie alle wesentliche Informationen enthält, welche unsere potenziellen Partner der Entwicklungshilfe um weitere Untersuchungen über die Gemeinde zu erstellen bzw. der Gemeinde Glékopé bei ihrem Entwicklungsprozess zu unterstützen und zu begleiten.

Bibliographie

Cadre Méthodologique d'Elaboration Et de Mise En Œuvre Des Plans D'Action Villageois (PAV), Ministère de l'Economie, des Finances et des Privatisations, Togo, janvier 2003.

Plan National d'Action pour l'Environnement, Ministère de l'Environnement, Togo, juillet 2003.

Internetreferenzen

Europäische Kommission

<http://europa.eu/>

Geschichte der deutschen Kolonisierung

<http://www.deutsche-schutzgebiete.de/>